

Leitfaden für den Aufbau von neuen Besuchskreisen

Ausgangslage

Die vom Projekt „Besuchskreise“ durchgeführte Umfrage bei Kirchgemeinden, Heimen, Vereinen und weiteren Organisationen in der Region Schaffhausen hat gezeigt, dass relativ wenige organisierte Besuchsaktivitäten bei Privatpersonen zu Hause bestehen, die über Geburtstagsbesuche und ähnliche (1 x p.a.) oder sporadische Besuche (z.B. bei Spitalaufenthalt) hinausgehen. Vor allem regelmässige Besuche bei alten Menschen, die wenige Kontakte haben, fehlen weitgehend. Es bestehen auch nicht in allen Heimen organisierte Besuchsaktivitäten für Bewohnende, die wenige oder keine Besuche von eigenen Angehörigen oder Bekannten haben.

Besuchsdienst ist notwendig:

- Durch veränderte Familienstrukturen (Menschen werden immer älter, Familien werden immer kleiner) und die steigende Mobilität erhalten behinderte, kranke und alte Menschen immer weniger Besuche aus dem Familien- und Freundeskreis.
- Die Vereinsamung vor allem von alten Menschen nimmt zu. Speziell Menschen, die im hohen Alter in den eigenen vier Wänden wohnen, sind aufgrund der eingeschränkten Mobilität und des immer kleiner werdenden Freundeskreises oft über lange Zeiten allein. Auftretende Problemsituationen (körperliche oder psychische Krankheiten, Essstörungen, fehlende Sauberkeit u.a.) werden dann vom Umfeld erst erkannt, wenn sie eskalieren. Mit regelmässigen Besuchen können frühzeitig Unterstützungen angeboten werden.
- Besuche wirken sich direkt auf die Lebensqualität der Besuchten aus.
- Besuchsdienst fördert das Wohlbefinden der Besuchenden: siehe u.a. Auswertung Käferbergstudie, Spazierbegleitung von Alzheimerpatienten sowie Allen Luks, Der Mehrwert des Guten.

Was sind Besuchskreise

Ziele, Aufgaben und Leistungen

- Freiwillig Mitarbeitende in Besuchskreisen besuchen Menschen ausserhalb der eigenen Kernfamilie mit einer gewissen Regelmässigkeit (z.B. wöchentlich, vierzehntäglich, monatlich).
- Die Einsätze beinhalten das Besuchen einer Person, das Begleiten (z.B. zum Einkauf, zu einem kleinen Ausflug oder Friedhofbesuch), das Unterstützen und Beraten in Alltagssituationen oder kleine Hilfestellungen. Die Einsätze beinhalten keine pflegerischen Massnahmen und sind keine Haushilfe (Putzen u.ä.).
- Diese freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch eine Institution, eine Organisation oder einen Verein in ihren Einsätzen begleitet und unterstützt.
- Die Freiwilligen werden in einem Einführungskurs gut auf ihre Aufgabe vorbereitet und mit Weiterbildungen und Erfahrungsaustausch begleitet.
- Die Institution gewährleistet, dass der Einsatz gut abgeklärt wird, dass die gegenseitigen Erwartungen geklärt werden und dass keine bezahlte Arbeit konkurrenziert wird.

- Den Freiwilligen wird durch die Institution eine Anlaufstelle benannt, damit sie Beobachtungen melden können. Diese Rückmeldungen der Freiwilligen werden durch die Institution entweder selbst behandelt oder an die richtigen Stellen weitergeleitet.
- Die Institution macht das Engagement der Freiwilligen sichtbar und dankt den Freiwilligen.

Aufbau eines Besuchskreises

Verschiedene Institutionen können neue Besuchskreise aufbauen, z.B. Gemeinden oder Kirchgemeinden, Heime, Nachbarschaftshilfe, Spitex oder Spitex-Nachfolgevereine, Frauenvereine, Samaritervereine, Pensioniertenvereinigungen, Rotes Kreuz Schaffhausen, Pro Senectute Schaffhausen und weitere.

Erarbeiten Sie in Grundkonzept und klären Sie folgende Punkte:

- Welcher Personenkreis soll besucht werden.
 - Bedarfsabklärung
- Wie gelangen Meldungen über Besuchswünsche an die Institution
 - Können Menschen oder Angehörige sich selbst melden und wie erhalten sie die entsprechenden Informationen?
 - Erfolgt die Meldung über andere Institutionen oder Drittpersonen (z.B. über Spitex, Pfarrämter, Sozialbehörden, u.a.)?
- Abklärung, was der Besuch beinhalten soll
 - Wer nimmt diese Abklärungen vor?
 - Wie gross ist das bereits bestehende Hilfsnetz?
 - Welches sind die Ziele des Besuchs?
 - Häufigkeit der Besuche
 - Entsprechen die Wünsche der Zielsetzung des Besuchskreises oder sind gegebenenfalls bezahlte Leistungen notwendig? (Siehe auch ‚Standards für Freiwilligenarbeit von benevol Schweiz‘ und ‚Wegleitung für den Einsatz von Freiwilligen von benevol Schaffhausen‘)
 - Welche Fähigkeiten und Kompetenzen muss die freiwillige Person für diesen Einsatz mitbringen?
- Suche nach Freiwilligen
 - Ausschreibungen
 - Informationsanlässe
 - Direktes Ansprechen
- Einführung und Begleitung der Freiwilligen
 - Einführungskurs: Die Freiwilligen müssen gut auf ihre Aufgabe vorbereitet werden, damit sie bewusst zu der Aufgabe „ja“ sagen können. Die Bereitschaft zum Engagement steigt, wenn eine gute Einführung geboten wird. Vom Projekt „Besuchskreise“ wird ein Einführungskurs angeboten, der von der Institution übernommen werden kann. Er wird auf die jeweiligen Aufgaben und Bedürfnisse angepasst.
- Betreuung und Begleitung der Freiwilligen: Die Erfahrungen zeigen, dass pro freiwillige Person mit 0.5 bis 1 Stellenprozent gerechnet werden muss.
 - Abklären der Einsätze
 - Begleitung von Erstkontakten
 - Aufnehmen von Rückmeldungen
 - Weiterbildungen: Das Projekt „Besuchskreise“ bietet verschiedene Weiterbildungsangebote, weitere können erarbeitet werden. Mit eigenen Ressourcen (z.B. angestelltes Personal) können Weiterbildungen angeboten werden, damit wird zugleich die Zusammenarbeit zwischen bezahlten und freiwilligen Personen gefördert.
 - Anerkennung und Dank

- Einsatzvereinbarungen, Spesenentschädigungen, Versicherungen
- Sichtbarmachen der Leistungen (Sozialbilanz)
- Einsatzbestätigung, Zeugnis

Führen eines Besuchskreises

Damit Freiwillige als Besucherinnen und Besucher ihre Aufgabe über eine längere Zeit wahrnehmen können, ist eine gute Begleitung und Unterstützung notwendig. Dies erfordert entsprechende Ressourcen. Wenn die Begleitung fehlt, besteht die Gefahr, dass ein längerfristiges und nachhaltiges Engagement der Freiwilligen nicht zustande kommt – damit müssten immer wieder neue Freiwillige gesucht und eingeführt werden, was höhere Aufwände bedeutet.

Unterstützung durch das Projekt „Besuchskreise“

Die Projektpartner des Projektes „Besuchskreise“ unterstützen interessierte Institutionen beim Aufbau von neuen Besuchskreisen mit folgenden Angeboten:

- Beratung beim Erstellen des Konzeptes
- Unterstützung bei der Suche nach neuen Freiwilligen (z.B. benevol, Stellenanzeiger, aber auch bei der Formulierung von Ausschreibungen)
- Einführungskurs für Freiwillige im Besuchsdienst (siehe Beilage A)
- Angebot von Weiterbildungen für Freiwillige im Besuchsdienst (siehe Beilage B)
- Vernetzung zwischen Anbietern von Besuchskreisen, Erfahrungsaustausch

Kosten

Für die Institution, die den Besuchskreis führt, fallen folgende Kosten an:

- Suche nach neuen Freiwilligen
- Einführungskurs
- Weiterbildungskurse und Erfahrungsaustausch
- Personalkosten der Kontakt- und Anlaufstelle
- Spesen, Versicherung
- Danke

Die effektive Höhe der Aufwendungen hängen vom Umfang und von der Art des Besuchskreises ab. Sie müssen im Konzept erarbeitet werden.

06.11.2009

benevol Schaffhausen
Elsbeth Fischer

Beilage A: Details Einführungskurs Freiwillige im Besuchsdienst

Lernziele Einführungskurs

- Information über die aktuelle Entwicklung in der Freiwilligenarbeit
- Kennen der Rahmenbedingungen der Freiwilligenarbeit (was erbringe ich, was erhalte ich)
- Einfache Grundlagen der Kommunikation kennen und anwenden lernen
- Bewusstwerden der eigenen Motivation
- Kennen lernen von möglichen Einsätzen

Zielpublikum

Frauen und Männer, die sich für einen Einsatz in einem Besuchskreis interessieren

Frauen und Männer die bereits als Besucherin oder Besucher tätig sind

Arbeitsformen

Der Kurs wird nach den Grundsätzen der Erwachsenenbildung gestaltet. Referate wechseln ab mit Arbeit im Plenum, Einzel- und Gruppenarbeit.

Kursleitung Einführungskurs

Ruth Lenherr, Erwachsenenbildnerin Eidg. FA Ausbilderin

Ralph Künzle, Fachstellenleiter benevol Schaffhausen

Weitere ReferentInnen je nach Bedürfnissen

Dauer Einführungskurs

Gesamthaft mind. drei Halbtage. Dies können drei Nachmittage, drei Abende oder einen Halbtag und ein ganzer Tag sein.

Detailablauf, -Inhalte

1. Halbtag

- Freiwilligenarbeit in der Schweiz, wer macht wo Einsätze
- Motivation: was bewegt mich, was kann ich geben
- Was wird von mir erwartet, was habe ich zugute
- Meine Rolle als HelferIn, Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes

2. Halbtag

- Basisinformationen zu Kommunikation
- aktives Zuhören
- Hilfreiches Gesprächsverhalten
- Wie gestalte ich ein Gespräch, Erarbeiten von Beispielen

3. Halbtag

- DOSSIER FREIWILLIG ENGAGIERT
- Eigene Tätigkeiten, Fähigkeiten, Kompetenzen
- Schwierige Situationen bei Besuchen
- Informationen über Krankheitsbilder in Absprache mit dem Veranstalter (z.B. Demenz, Behinderungen, u.a.)
- Hilfsnetze vorstellen
- Mögliche Einsätze

Kosten und Finanzierung Einführungskurs

Folgende Aufwände werden von der Institution übernommen, die den Besuchskreis aufbaut oder führt:

- Ausschreibung / Werbung
- Raumkosten und Material
- Kursbegleitung

Die Kosten für die Kursleitung an drei Halbtagen (zum Teil Doppelleitung) inkl. Kursentwicklung und Vorbereitung betragen gesamthaft Fr. 2'400.--. Von diesen Kosten wird die Hälfte (Fr. 1'200.-) durch das Projekt „Besuchskreise“ übernommen, der Rest durch die auftraggebende Institution.

Beilage B: Details Weiterbildungseinheiten Freiwillige im Besuchsdienst

Lernziele Weiterbildungen und Erfahrungsaustausch

- Gegenseitige Vernetzung der Freiwilligen
- Inhaltliche Informationen über Krankheitsbilder, eigene und fremde Verhalten, Anlaufstellen und Unterstützungsangeboten (mögliche Themen siehe unten)
- Reflektieren und Verbessern der eigenen Kommunikationsfähigkeit
- Befähigung zum Umgang mit schwierigen Situationen
- Erfahrungsaustausch

Zielpublikum

Frauen und Männer die in einem Besuchskreis tätig sind
evtl. weitere Personen, die sich für das Thema interessieren

Dauer

Pro Thema ein bis zwei Halbtage à 3 Stunden. Es sollen zwei bis vier Weiterbildungseinheiten pro Jahr angeboten werden.

Themen für Weiterbildungen und Erfahrungsaustausch

- Besuche bei Menschen mit Demenzerkrankungen (zwei Halbtage)
- Nein sagen – eine wertvolle Kunst (ein Halbtage)
- Ich weiss, was ich kann – Sichtbarmachen der eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen (ein Halbtage)
- Zuhören lernen (ein Halbtage)
- Wenn sprechen nicht mehr möglich ist – Kommunikation in schwierigen Situationen (ein bis zwei Halbtage)
- Erste Hilfe (ein Halbtage)
- Vom guten Umgang mit der Zeit (1 Halbtage)
- Informationen zu Einschränkungen und Krankheitsbildern (je ein Halbtage)
 - Sehschwächen und Sehhilfen
 - Hörbehinderungen und Hilfsgeräte
 - Umgang mit Suchtverhalten
 - Depressionen
 -

Konzepte und Inhalte gemäss separaten Beschreibungen.

Alle Weiterbildungen werden als „themenzentrierter Erfahrungsaustausch“ durchgeführt, d.h. neben dem fachlichen Input bleibt Zeit für den persönlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden und für die Beantwortung von konkreten Fragestellungen aus der Praxis.

Kosten und Finanzierung Weiterbildungen (pro Halbtage)

Die Kosten für Ausschreibung / Werbung, Raumkosten und Material sowie Kursbegleitung werden von der Institution übernommen, die den Besuchskreis führt: Die Kosten für die Kursleitung pro Halbtage inkl. Kursentwicklung und Vorbereitung betragen gesamthaft Fr. 800.--. Von diesen Kosten wird die Hälfte (Fr. 400.-) durch das Projekt „Besuchskreise“ übernommen, der Rest durch die auftraggebende Institution